

Was ist MS?

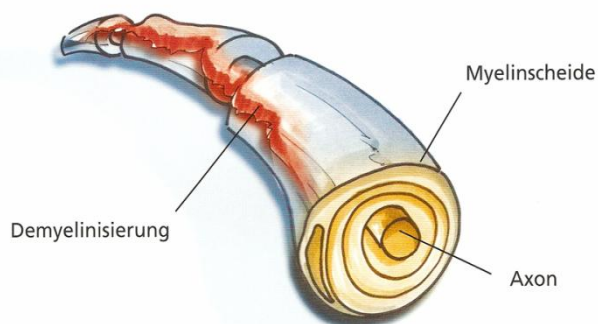
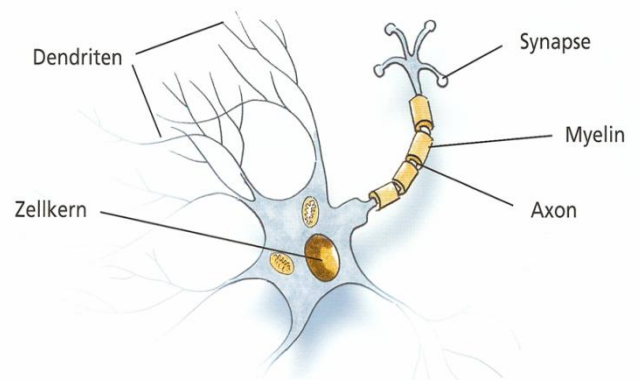
Wenn ein Gespräch über MS geführt wird, ist meistens in der Öffentlichkeit schnell fälschlicherweise vom sogenannten "Muskelschwund" die Rede. MS (Multiple Sklerose) hingegen ist eine entzündliche Erkrankung des Nervensystems.

Unsere Schaltzentrale,

das zentrale Nervensystem - kurz ZNS - besteht aus Gehirn und Rückenmark. Das Nervensystem leitet seine Signale an Muskeln und Organe und empfängt z.B. Sinneswahrnehmungen. Im Nervensystem selbst werden über Nervenzellen und deren Fortsätze die Signale weitergeleitet. Jeder Teil von Gehirn und Rückenmark hat seine bestimmte Aufgabe. Einige Gehirnbereiche sind z.B. für die Befehle an die Muskeln zuständig, andere verarbeiten nur das Sehen.

Die Nervenzellen (Neurone)

bestehen aus dem Zellkörper und Zellfortsätzen (Axone und Dendriten). Dendriten sind die "Antennen" einer Zelle und empfangen Signale anderer Nervenzellen. Über den Zellkörper und Axone werden hingegen die "Befehle" zu den Synapsen weitergeleitet. Synapsen übertragen diese Signale von einer Nervenzelle auf die andere. Neurotransmitter (Chemische



Botenstoffe) helfen bei dieser Aufgabe. Das Axon selbst befindet sich im Inneren einer Ummantelung aus Myelin.

Diese Myelinscheide (auch Markscheide) wird aus Oligodendrozyten, eine bestimmte Zellform, gebildet. Die Myelinscheide dient wie bei einem Stromkabel zur Isolierung. Bei der Erkrankung an Multipler Sklerose

kommt es zu Entzündungen an verschiedenen Stellen im Gehirn und Rückenmark. Es kann zu unterschiedlichen Symptomen (z.B. Lähmungen, Schwindel, Gefühls- oder Sehstörungen) kommen, je nachdem wo die Entzündung sitzt.

Warum es bei der MS zu diesen Entzündungen kommt, ist nicht genau geklärt.

Sicher ist jedoch das es sich um eine Autoimmunreaktion handelt.

Dabei richten sich irrtümlich körpereigene Abwehrzellen gegen den eigenen Körper. Dabei richtet sich die Autoimmunreaktion vorwiegend gegen die Myelinscheide. Durch die entstehenden Demyelinisierungen oder Entmarkungen kommt es zu einer Verlangsamung und/oder Fehlern bei der Signalübertragung in den Axonen. Beschädigte Axonen können später auch ganz absterben. Entzündete Stellen können vernarben- sklerosieren. Diese vielen (multiplen) Vernarbungen (Sklerosen) geben der Multiplen Sklerose ihren Namen.

Diagnose MS:

Multiple Sklerose ist eine Krankheit mit 1000 Gesichtern. Anfangssymptome der MS können unter Umständen auch durch andere Krankheiten ausgelöst werden. Es ist zwar in den letzten Jahren durch neue Untersuchungsmethoden leichter geworden MS zu diagnostizieren, trotzdem kann es auch für einen erfahrenen Mediziner schwierig sein die Anzeichen richtig zu deuten. Eine gründliche neurologische Untersuchung wird in einer Arztpraxis oder in einer Klinik durchgeführt. Nach diesen Ergebnissen wird der behandelnde Arzt weitere Untersuchungsschritte einleiten. Die Untersuchung der Sehnerven (Schachbrettmuster-Untersuchung) wird meist schon in der Praxis des Neurologen vorgenommen. Um andere Erkrankungen des Nervensystems auszuschließen wird meist eine Röntgenschnittuntersuchung (CT) mittels eines Computertomographen durchgeführt. Heute lässt sich durch eine Kernspintomographie (engl. auch NMR od. MRT) eine genauere Aussage stellen. Diese Geräte verwenden keine Röntgenstrahlen sondern starke Magnetfelder. Aber auch mit der Kernspintomographie kann man eine MS-Erkrankung nicht mit Sicherheit nachweisen. Zur Sicherung einer MS-Diagnose ist die Untersuchung des Nervenwassers (Liquors) wichtig. Bestimmte Eiweißkörper im Nervenwasser weisen auf eine besondere Form der Entzündung im Zentralnervensystem hin, ein absoluter Beweis für die MS-Erkrankung stellt sich aber auch hier noch nicht. Man sieht, eine sichere Diagnose über eine MS-Erkrankung ist sehr schwierig. Doch je mehr Teile dieses Puzzles zusammenpassen, desto deutlicher wird das Bild des Ganzen. So kann es Wochen, Monate ja sogar Jahre dauern, bis die Diagnose MS feststeht. Wenn Sie selbst möglicherweise die Diagnose MS gestellt bekommen, und Sie nun verständlicherweise Ängste und Zweifel haben, sprechen Sie offen mit Ihrem Arzt darüber. Unter Umständen kann eine zweite Meinung Ihnen helfen, einzuordnen, ob es sich um eine klinisch eindeutige MS oder zunächst nur um einen MS-Verdacht handelt.